Konjunkturbericht HERBST 2026

Industrie- und Handelskammer Chemnitz | Handwerkskammer Chemnitz

IHK Chemnitz

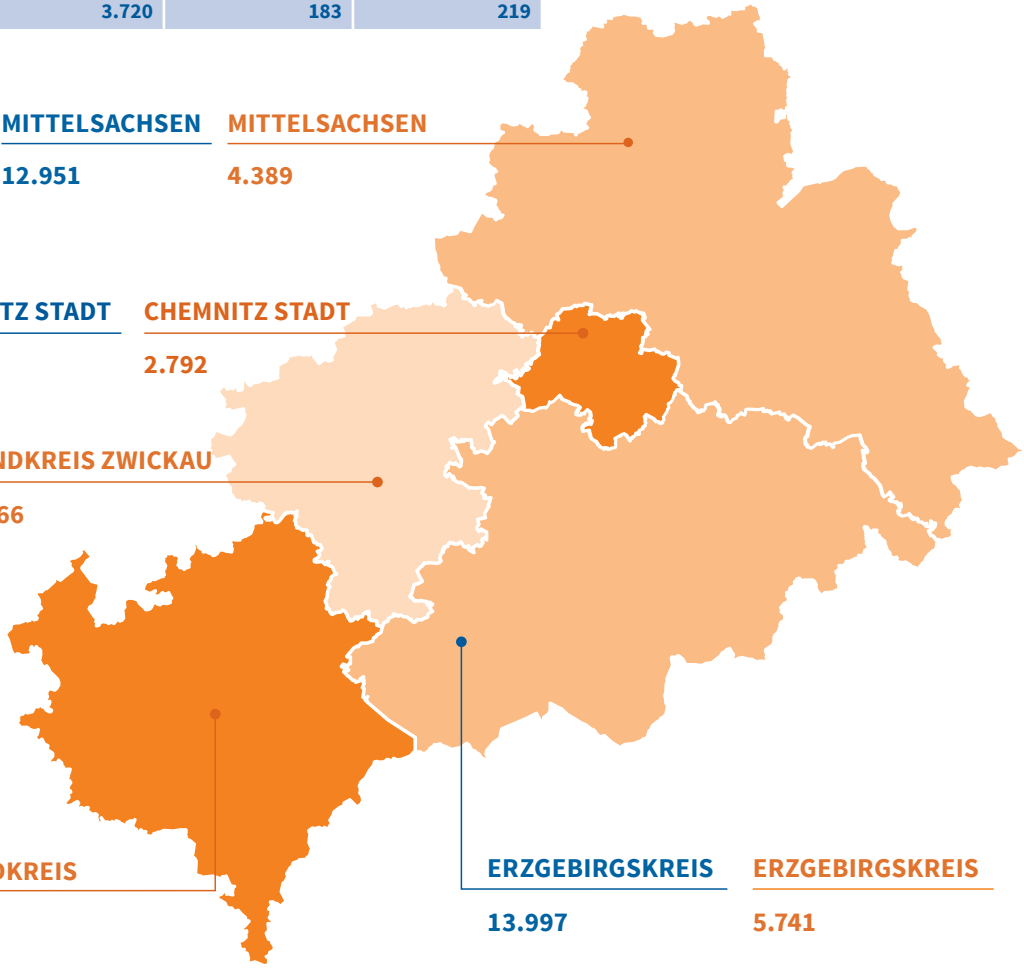
HANDWERKSKAMMER CHEMNITZ

HANDWERKS- UND GEWERBEBETRIEBE HWK UND IHK IM KAMMERBEZIRK CHEMNITZ PER 30.09.2026

Gemäß der Quartalsstatistik und der Statistik nach Landkreisen

BETRIEBE HWK	INSGESAMT	ZUGÄNGE	ABGÄNGE
Gesamt	21.112	578	640
Anlage A	14.776	257	367
Anlage B1	4.205	256	176
Anlage B2	2.131	65	97

BETRIEBE IHK	INSGESAMT	ZUGÄNGE	ABGÄNGE
Gesamt	62.830	2.791	2.632
Industrie	4.161	199	141
Bauindustrie	2.537	82	137
Dienstleistungen	34.092	1.616	1.315
Handel	14.515	557	641
Verkehr & Logistik	2.010	100	126
Gastgewerbe	3.720	183	219



DIE HERBSTKONJUNKTUR IM ÜBERBLICK

1.175 Unternehmen bewerten:

Geschäftslage der Unternehmen im Kammerbezirk Chemnitz

- **Stabilisierung auf niedrigem Niveau**
- **Schwache Nachfrage bremst die Wirtschaft**
- **Arbeits-, Energie- und Bürokratiekosten belasten**
- **Verlässliche Rahmenbedingungen bleiben entscheidend**

VORWORT

Die Wirtschaft im Kammerbezirk Chemnitz zeigt im Herbst 2026 erste Stabilisierungstendenzen. Die aktuelle Geschäftslage wird etwas besser bewertet als noch im Frühjahr. Von einer nachhaltigen Erholung kann jedoch weiterhin keine Rede sein. Die Unternehmen bewegen sich nach wie vor in einem Umfeld aus schwacher Nachfrage, hohen Kosten und großer Unsicherheit.

Besonders die mangelnde Nachfrage belastet viele Betriebe. Hinzu kommen hohe Arbeits-, Energie- und Kraftstoffkosten sowie bürokratische Anforderungen, die die Wettbewerbsfähigkeit des Standorts beeinträchtigen. Entsprechend zurückhaltend fallen die Investitions- und Personalplanungen aus. Viele Unternehmen konzentrieren sich auf das Notwendige und verschieben wachstumsorientierte Vorhaben.

Auch die Erwartungen für die kommenden Monate bleiben überwiegend pessimistisch. Zwar zeigen einzelne Indikatoren leichte Verbesserungen, ein selbsttragender Aufschwung ist jedoch nicht erkennbar. Die Unternehmen vermissen weiterhin verlässliche wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen und Impulse für Investitionen und Wachstum.

Umso wichtiger ist es, die Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts Deutschland und Sachsens konsequent zu stärken. Erforderlich sind weniger Bürokratie, schnellere Planungs- und Genehmigungsverfahren, wettbewerbsfähige Energiepreise, Entlastungen bei den Lohnnebenkosten sowie Investitionen in Infrastruktur, Bildung und Digitalisierung. Die Unternehmen sind bereit, ihren Beitrag zu leisten. Sie brauchen dafür jedoch politische Entscheidungen, die Wachstum ermöglichen statt bremsen.

Die Ergebnisse der aktuellen Konjunkturumfrage zeigen: Die regionale Wirtschaft verfügt weiterhin über starke unternehmerische Substanz. Damit daraus wieder Wachstum und Beschäftigung entstehen können, müssen die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen spürbar verbessert werden.

Präsident Max Jankowsky
Industrie- und Handelskammer Chemnitz

Präsident Frank Wagner
Handwerkskammer Chemnitz

INHALTSVERZEICHNIS

I. Konjunkturelle Situation im Herbst 2026 6

Geschäftsklima in den IHK-Unternehmen und den HWK-Betrieben 6

II. Geschäftslage und Erwartungen 7

III. Investitionen und Personalplanungen 8

IV. Handwerk – Geschäftslage der Gewerbegruppen 10

V. IHK-Branchen im Überblick 11

VI. Umfrageergebnisse nach IHK-Branchen 14

VII. Umfrageergebnisse nach Handwerkszweigen 15

VIII. Ausgewählte Statistiken zum Kammerbezirk Chemnitz 17

I. KONJUNKTURELLE SITUATION IM HERBST 2026

Stabilisierung auf niedrigem Niveau

Die regionale Wirtschaft zeigt im Herbst 2026 erste Stabilisierungstendenzen. Die aktuelle Geschäftslage wird besser eingeschätzt als im schwachen Frühjahr und auch besser als in der Vorjahresumfrage. Damit verbessert sich der Lagesaldo gegenüber dem Frühjahr um zehn Punkte und zum Vorjahr um vier Punkte und liegt damit deutlich über der Nulllinie.

Der gemeinsame Geschäftsklimaindex von HWK und IHK, der gleichrangig sowohl die Einschätzungen zur aktuellen Lage als auch zu den Geschäftserwartungen abbildet, steigt nach einem schwachen Frühjahr erneut leicht auf aktuell 94 Punkte. Im Vorjahresvergleich zeigt sich, dass sich die Lagebewertungen leicht verbessert (aktuell 8 Punkte), die Erwartungen sich aber um einen Zähler abgesenkt haben. Die Prognosen fallen demnach nicht besser aus als im Vorjahr, denn die pessimistischen Stimmen überwiegen weiterhin deutlich. Keiner der befragten Wirtschaftszweige (IHK und Handwerk) weist einen positiven Prognosesaldo auf.

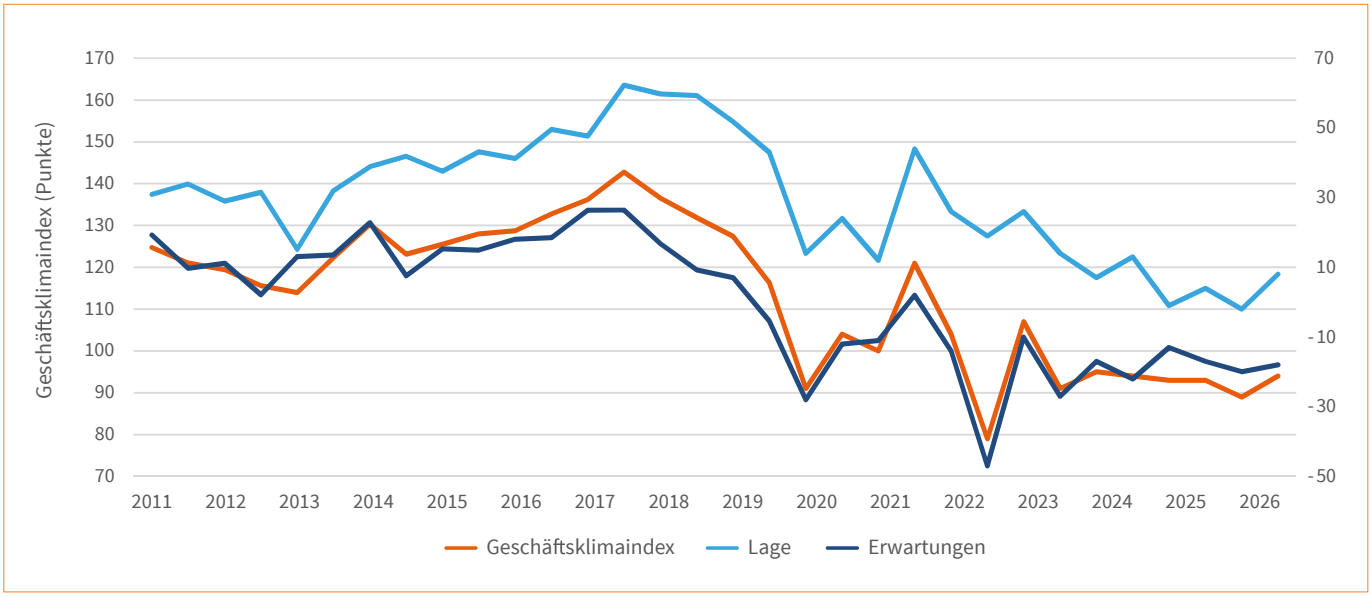
Die Unternehmen und Handwerksbetriebe sehen sich einer Vielzahl von Herausforderungen gegenüber, die sich deutlich in den pessimistischen Erwartungen für die kommenden Monate niederschlagen.

Dies sind die Ergebnisse der aktuellen Konjunkturumfrage der IHK und HWK Chemnitz, an der sich rund 1.200 Unternehmen mit mehr als 33.000 Mitarbeitern aus Industrie, Bau, Handwerk, Dienstleistungsgewerbe, Handel, Gastronomie- und Tourismus und Güterverkehr beteiligten.

Die Lagebewertungen der Handwerksbetriebe haben sich im Vergleich zum Frühjahr positiventwickelt, stehen jedoch anhaltend pessimistischen Erwartungen gegenüber. Dadurch verbleibt der HWK-Geschäftsklimaindex bei 105 Punkten, nachdem er in der Vorjahresumfrage noch 98 Punkte betrug.

Der IHK-Geschäftsklimaindex steigt auf 90,2 Punkte und liegt damit deutlich über dem Wert der Vorumfrage sowie leicht über dem Vorjahresniveau. Die wirtschaftliche Dynamik bleibt jedoch schwach. Die Unternehmen bewegen sich weiterhin in einem Umfeld aus verhaltener Nachfrage, hohen Kosten und geringer Investitionsbereitschaft.

Geschäftsklimaindex der Industrie- und Handelskammer (IHK) Chemnitz und der Handwerkskammer (HWK) Chemnitz



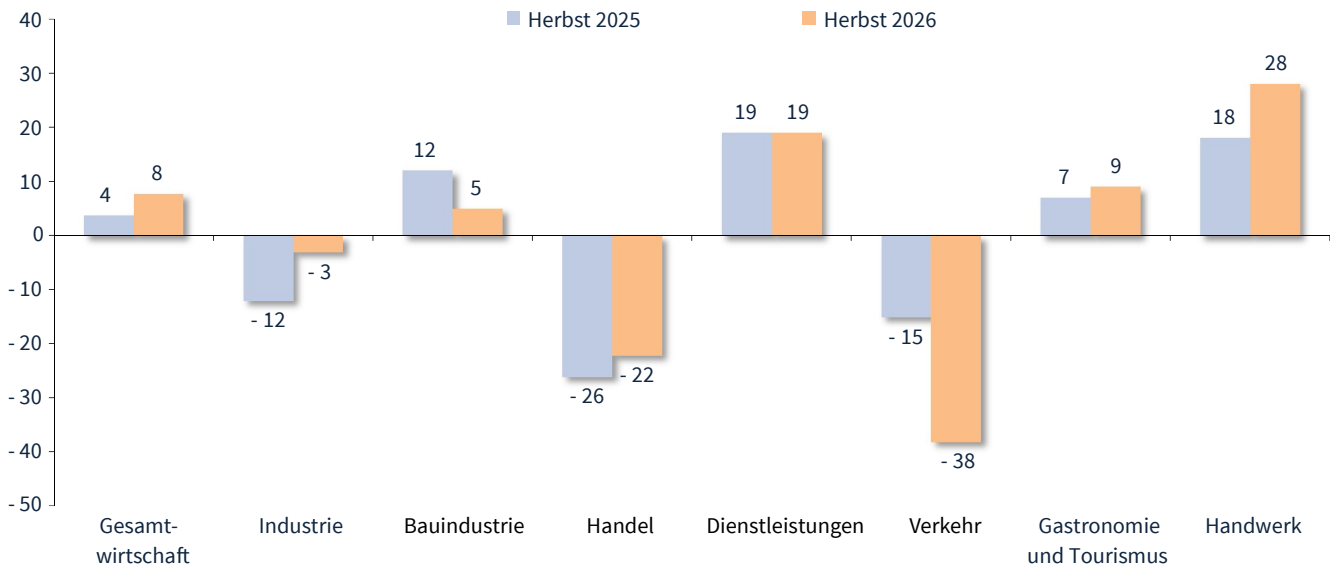
Saldo aus positiven und negativen Antworten (Prozentpunkten)

II. GESCHÄFTSLAGE UND ERWARTUNGEN

Lageeinschätzungen

Die Lageeinschätzungen fallen gegenüber dem Frühjahr etwas besser aus. Besonders Dienstleister und Teile des Gastgewerbes berichten von einer verbesserten Situation. Die Industrie bleibt dagegen deutlich belastet. Die Verkehrsbetriebe sind besonders von den hohen Kraftstoffkosten betroffen, der Handel von der Konsumzurückhaltung.

Rückläufige Auftragseingänge, schwache Umsätze und eine geringe Auslastung vieler Betriebe verhindern eine breitere Erholung. Im Handwerk ist das Lagebarometer auf 28 Punkte angestiegen, nachdem es im Herbst 2025 noch 18 Punkte betragen hatte. Dies resultiert besonders aus den Angaben des Bereichs Ausbau. Nahrungsmittelbetriebe hingegen verzeichnen einen deutlichen Rückgang.



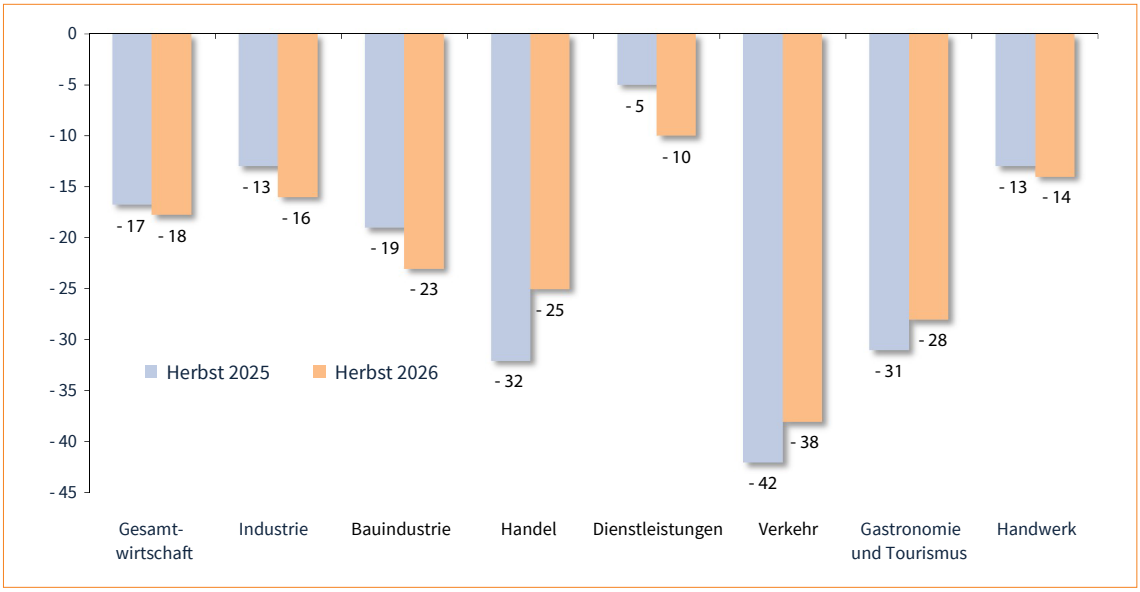
(Salden aus prozentualen Anteilen positiver und negativer Urteile)

II. GESCHÄFTSLAGE UND ERWARTUNGEN

Entwicklung der Geschäftserwartungen

Die Erwartungen bleiben überwiegend negativ. Lediglich zehn Prozent der Unternehmen rechnen mit einer Verbesserung ihrer Geschäftslage innerhalb der nächsten zwölf Monate. 29 Prozent erwarten dagegen eine Verschlechterung. Der Erwartungssaldo verbessert sich zwar gegenüber dem Frühjahr, bleibt mit - 18 Punkten jedoch deutlich negativ. Diese Bewertungen ziehen sich ausnahmslos durch alle Wirtschaftsbereiche. Besonders negativ ist erwartungsgemäß der Verkehrssektor betroffen.

Die zurückhaltenden Erwartungen spiegeln sich auch in den qualitativen Rückmeldungen wider. Viele Unternehmen berichten von fehlender Planungssicherheit und einer zunehmenden Unsicherheit über die zukünftigen wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen. Wiederholt werden hohe Arbeits- und Energiekosten, regulatorische Anforderungen sowie die schwache Nachfrage als Begrenzungsfaktoren für Investitionen und Wachstum genannt.
Im Handwerk sind die Erwartungen uneinheitlich, haben sich aber kaum weg von der pessimistischen Vorjahresumfrage entwickelt. Immerhin 78 Prozent gehen von einer gleichbleibenden oder besseren Entwicklung aus, im Vorjahr waren das noch 79 Prozent.



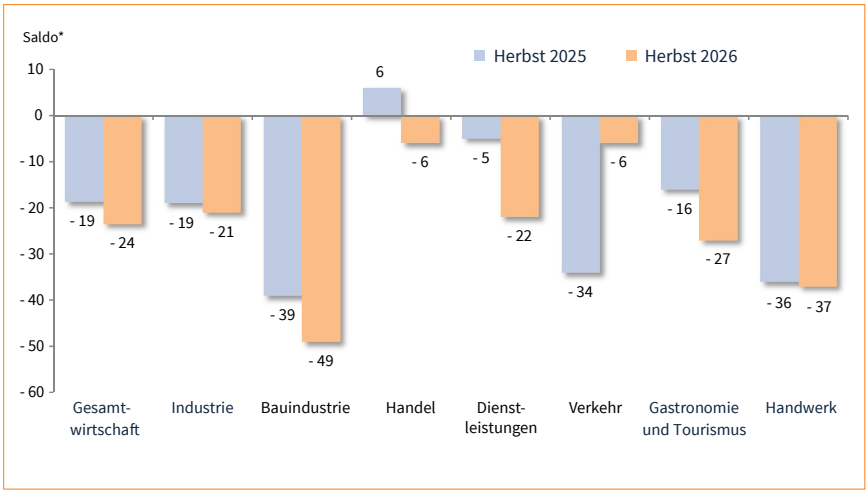
(Salden aus prozentualen Anteilen positiver und negativer Urteile)

III. INVESTITIONEN UND PERSONALPLANUNGEN

Investitionen

Die Investitionsbereitschaft geht weiter zurück. Der Investitionssaldo verringert sich erneut auf nun noch - 24 Punkte. Ersatzbeschaffungen dominieren weiterhin die Investitionsmotive deutlich vor Erweiterungsinvestitionen.

Im Handwerk verbleiben die Investitionsplanungen auf dem sehr schwachen Niveau der Vorjahresumfrage. Die Einschätzungen sinken um einen Punkt auf - 37. Dennoch planen 55 Prozent auf gleichem Niveau oder gar steigend (8 Prozent) zu investieren.



(Saldo aus steigenden und sinkenden Investitionsabsichten)

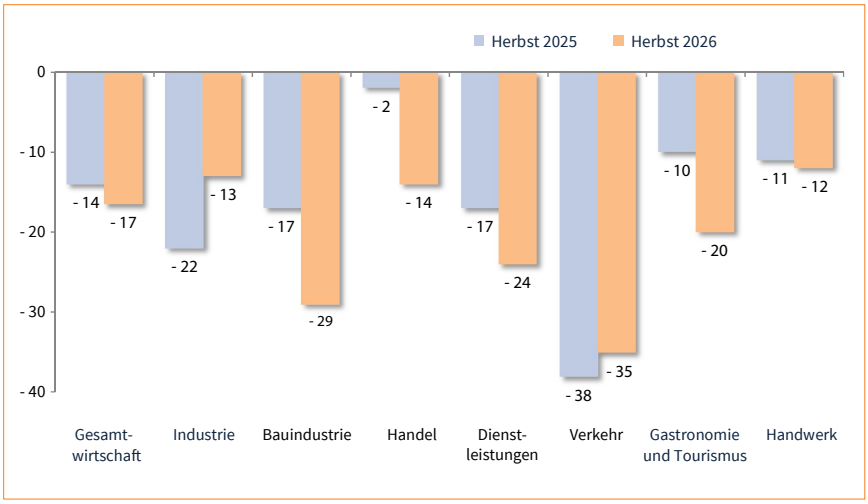
Personalplanungen

Auch die Beschäftigungsplanungen bleiben negativ. Acht Prozent der Unternehmen planen Personalaufbau, 25 Prozent erwarten einen Beschäftigungsabbau. Die Unternehmen reagieren damit auf die schwache Konjunktur und die anhaltende Kostenbelastung.

Der Fachkräftemangel verliert im Risikoranking weiter an Bedeutung. Gleichzeitig gewinnen Arbeitskosten und die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung für die Personalplanung an Gewicht. Im Handwerk entspricht der negative Saldo der Personalplanungen dem Verhältnis in der Gesamtwirtschaft.

Die größten Risiken für die Unternehmen bleiben hohe Arbeitskosten, Energiepreise und Kraftstoffpreise. Ebenfalls von hoher Bedeutung sind die schwache Inlandsnachfrage und wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen.

Die Freitextantworten verdeutlichen insbesondere die Bedeutung bürokratischer Belastungen. Zahlreiche Unternehmen verweisen auf steigende Dokumentations-, Melde- und Berichtspflichten sowie komplexe Genehmigungs- und Verwaltungsverfahren. Ebenso häufig werden hohe Energie- und Kraftstoffpreise sowie steigende Arbeitskosten genannt. Viele Betriebe sehen darin inzwischen größere Belastungen als den Fachkräftemangel, dessen Bedeutung gegenüber früheren Umfragen weiter zurückgegangen ist.



(Saldo aus Personalzuwächsen und geplantem Stellenabbau)

IV. HANDWERK – GESCHÄFTSLAGE DER GEWERBEGRUPPEN

Die Lageeinschätzungen der Betriebe verbessern sich im Vorjahresvergleich (VJ) spürbar. 86 Prozent der Handwerksbetriebe bewerteten ihre Lage als gut (41 Prozent) oder befriedigend (45 Prozent). Besonders positiv stechen die Ausbaugewerbe heraus mit einem Saldowert von 45 Punkten, gefolgt von den Gesundheitshandwerken mit 35 Punkten. Auffallend schwach ist die Geschäftslage bei Nahrungsmittelbetrieben und den Handwerken für den gewerblichen Bedarf. Die ersteren spüren die sinkende Kaufkraft der Kunden, die letzteren die Investitionszurückhaltung in der Industrie. Hinzu kommen die hohen Energiekosten sowie der verteuerte Rohstoffbezug.

Noch nicht durchgeschlagen haben sich die Lageeinschätzungen auf die Auslastung der Betriebe. Die durchschnittliche Auslastung liegt wie im Vorjahr bei ca. zehn Wochen.

Auf hohem Niveau verbleibt die Zahl geschlossener Ausbildungsverträge mit 2.077.

(Saldo aus prozentualen Anteilen positiver und negativer Bewertungen)

V. IHK-BRANCHEN IM ÜBERBLICK

INDUSTRIE
Branche Bleibt unter Druck

Der Lageindex des Verarbeitenden Gewerbes verbessert sich gegenüber dem Vorjahr auf - 4 Saldenpunkte, bleibt damit aber weiterhin im negativen Bereich. Die Auftragslage ist nach wie vor schwach, die Kapazitätsauslastung vieler Unternehmen niedrig. Rückläufige Umsätze belasten die Ertragslage zusätzlich.

Auch die Beschäftigung entwickelt sich weiter rückläufig. Die Ergebnisse der Konjunkturumfrage werden durch die amtliche Statistik bestätigt: In den Industriebetrieben mit 50 und mehr Beschäftigten der Region Chemnitz lag die Zahl der tätigen Personen von Januar bis Juli 2026 im Durchschnitt um rund 5.100 Personen bzw. 5,4 Prozent unter dem Vorjahresniveau. Besonders betroffen sind der Fahrzeug- und Maschinenbau, die weiterhin unter einer schwachen Nachfrage und strukturellen Herausforderungen leiden.

Das Risikoranking unterstreicht die angespannte Situation. Die Inlandsnachfrage und die Arbeitskosten zählen inzwischen zu den wichtigsten Geschäftsrisiken. Gleichzeitig haben Fachkräfteengpässe im Vergleich zu früheren Jahren deutlich an Bedeutung verloren. Hohe Energie- und Rohstoffpreise sowie steigende Arbeitskosten schwächen die Wettbewerbsfähigkeit zusätzlich.

In den Freitextantworten verweisen zahlreiche Unternehmen auf zunehmende Wettbewerbsnachteile gegenüber internationalen Standorten. Genannt werden vor allem hohe Energie- und Arbeitskosten, wachsende regulatorische Anforderungen sowie Unsicherheiten infolge von Handelskonflikten und möglichen Zollmaßnahmen.

Die Geschäftserwartungen bleiben entsprechend verhalten. Zwar verbessert sich der Erwartungssaldo gegenüber dem Vorjahr, liegt mit - 16 Punkten jedoch weiterhin deutlich im negativen Bereich. Nur wenige Unternehmen rechnen mit einer Belebung des Exportgeschäfts, während viele Betriebe weiterhin von rückläufigen Auslandsumsätzen ausgehen. Eine nachhaltige Erholung der Industrie ist damit derzeit nicht absehbar.

VERKEHR UND LOGISTIK
Keine Trendwende in Sicht

Die Geschäftslage in der Verkehrs- und Logistikbranche bleibt angespannt. Zwar fällt die Lagebewertung etwas besser aus als vor einem Jahr, der Anteil negativer Einschätzungen bleibt jedoch hoch. Besonders im Güterverkehr berichten viele Unternehmen von rückläufigen Umsätzen und einer schwachen Auftragslage. Aufgrund ihrer engen Verflechtung mit Industrie, Bau und Handel reagiert die Branche besonders sensibel auf die anhaltende Konjunkturschwäche.

Zu den größten Geschäftsrisiken zählen weiterhin die Arbeitskosten und die Kraftstoffpreise. Die Unternehmen stehen seit Jahren unter erheblichem Kostendruck. In den Freitextantworten werden zudem hohe Lohnnebenkosten sowie zunehmende regulatorische Anforderungen als zentrale Belastungen genannt. Gleichzeitig wirkt sich die schwache Entwicklung wichtiger Kundenbranchen unmittelbar auf die Transportnachfrage aus.

Auch strukturelle Herausforderungen bestehen fort. Der Fahrermangel bleibt ein zentrales Problem, während das Durchschnittsalter der Beschäftigten weiter steigt. Im Personenverkehr erhöhen hohe Personal- und Betriebskosten zusätzlich den wirtschaftlichen Druck.

Die Personalerwartungen bleiben deutlich negativ. Viele Unternehmen rechnen mit einem weiteren Beschäftigungsabbau. Auch die Geschäftserwartungen fallen im Branchenvergleich besonders pessimistisch aus. Aufgrund geringer Auftragsbestände und hoher Kosten ist kurzfristig keine nachhaltige Verbesserung der Lage zu erwarten.

V. IHK-BRANCHEN IM ÜBERBLICK

BAUINDUSTRIE
Verhaltene Stabilisierung

Die Bauwirtschaft zeigt gegenüber dem Frühjahr leichte Stabilisierungstendenzen. Mit einem Geschäftslagesaldo von + 5 Punkten bleibt die aktuelle Lage zwar positiv, hat sich gegenüber früheren Umfragen jedoch spürbar abgeschwächt. Auftragseingänge und Umsätze entwickeln sich weiterhin verhalten. Stützend wirkt die vergleichsweise hohe Auslastung vieler Betriebe, insbesondere im Tiefbau.

Die Erwartungen an zusätzliche Impulse aus dem Sondervermögen und öffentlichen Investitionen bleiben zurückhaltend. Gleichzeitig belastet die anhaltende Schwäche im Wohnungsbau die Branche. Zwar zeigen die Baugenehmigungen in Sachsen erste Erholungstendenzen, das Niveau liegt jedoch weiterhin deutlich unter früheren Vergleichswerten.

Zu den größten Herausforderungen zählen hohe Arbeits-, Energie- und Materialkosten sowie bürokratische Hürden. Nach Angaben des Statistischen Landesamtes Sachsen lagen die Baupreise im Mai 2026 um 5,3 Prozent über dem Vorjahresniveau. Darüber hinaus werden in den Freitextantworten langwierige Genehmigungs- und Förderverfahren häufig als Investitionshemmnis genannt.

Die Beschäftigung entwickelt sich vergleichsweise stabil, zusätzliche Einstellungen sind jedoch nur selten geplant. Auch die Umsatz- und Geschäftserwartungen bleiben negativ. Eine nachhaltige Erholung hängt daher wesentlich von einer Belebung des Wohnungsbaus und einer Verstetigung öffentlicher Investitionen ab.

DIENSTLEISTUNGSGEWERBE
Stabilisator der regionalen Wirtschaft

Die Dienstleistungswirtschaft bleibt die tragende Säule der regionalen Konjunktur. Mit einem Geschäftslagesaldo von + 19 Punkten erreicht sie erneut den besten Wert aller Branchen. Gegenüber dem Vorjahr hat sich der Vorsprung jedoch verringert. Während 34 Prozent der Unternehmen ihre Lage als gut bewerten, beurteilt mittlerweile rund jeder siebente Betrieb die Situation negativ.

Die Umsatzentwicklung bleibt trotz des positiven Lagebildes verhalten. Viele Unternehmen berichten von einer nachlassenden Nachfrage. Dies betrifft sowohl unternehmensnahe als auch konsumnahe Dienstleistungen. Auch die amtliche Statistik weist im Dienstleistungssektor zuletzt nur moderate reale Zuwächse aus, während die Beschäftigungsentwicklung verhalten blieb.

Für die kommenden zwölf Monate bleiben die Erwartungen zurückhaltend. Nur wenige Unternehmen rechnen mit einer Verbesserung ihrer Geschäftslage. Die Inlandsnachfrage zählt weiterhin zu den wichtigsten Geschäftsrisiken. Da viele Dienstleister eng mit Industrie und Bauwirtschaft verbunden sind, reagieren sie sensibel auf deren anhaltende Schwäche.

Diese Entwicklung zeigt sich zunehmend auch am Arbeitsmarkt. Zwar überwiegen Unternehmen mit stabilen Beschäftigtenzahlen, gleichzeitig berichten viele Betriebe von rückläufigen Belegschaften. Die Personalerwartungen bleiben leicht negativ, sodass kurzfristig kaum positive Beschäftigungsimpulse zu erwarten sind.

V. IHK-BRANCHEN IM ÜBERBLICK

HANDEL
Konsum bleibt verhalten

Der Handel leidet weiterhin unter einer zurückhaltenden Konsumneigung und der schwachen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. Der Geschäftslagesaldo verbessert sich gegenüber dem Vorjahr leicht auf - 22 Punkte, verbleibt jedoch deutlich im negativen Bereich. Nahezu neun von zehn Unternehmen beschreiben das Kaufverhalten ihrer Kunden als zurückhaltend. Auch wenn sich die Konsumstimmung zuletzt etwas aufgehellt hat, schlägt sich das nicht in einer höheren Kaufbereitschaft nieder. Insbesondere der Kauf langlebiger Konsumgüter und nicht zwingend notwendige Ausgaben werden häufig zurückgestellt. Gleichzeitig bleibt die Kostenbelastung für die Unternehmen hoch.

Der Großhandel steht ebenso weiterhin unter Druck. Die anhaltende Schwäche von Industrie und Bauwirtschaft dämpft die Nachfrage und belastet Umsatz- und Ertragsentwicklung. Gleichzeitig steigen auch hier die Kosten weiter. Die Großhandelspreise in Deutschland lagen im August 2026 um 6,8 Prozent über dem Vorjahresniveau. Dies deutet auf weiterhin hohe Kostenbelastungen durch Energie- und Vorleistungsgüter hin, die auch in Sachsen den wirtschaftlichen Druck auf Unternehmen erhöhen.

Die Erwartungen für die kommenden zwölf Monate bleiben entsprechend verhalten. Zwar haben sich die Geschäftserwartungen leicht verbessert, eine nachhaltige Trendwende ist bislang jedoch nicht erkennbar.

GASTGEWERBE UND TOURISMUS
Leichte Erholung mit Fragezeichen

Die Geschäftslage in Gastgewerbe und Tourismus hat sich gegenüber dem Vorjahr etwas verbessert. Der Geschäftslagesaldo steigt auf + 9 Punkte, allerdings zeigen sich deutliche Unterschiede zwischen den Teilbranchen. Während Reisebüros und -veranstalter von einer stabileren Nachfrage profitieren, bleibt die Situation in vielen Gastronomiebetrieben und teils auch Beherbergungsbetrieben angespannt.

Ursachen sind vor allem die im Bundesvergleich geringere Kaufkraft und ein durch die allgemeine wirtschaftliche Unsicherheit verändertes Konsumverhalten. Viele Verbraucher gehen seltener auswärts essen, wählen preisgünstigere Angebote oder verzichten auf Zusatzkäufe. Gleichzeitig sind die Betriebe durch hohe Personal-, Energie- und Lebensmittelkosten belastet.

Trotz guter Sommermonate und zusätzlicher Impulse, etwa durch die Imagewirkung und Folgeformate der Kulturhauptstadt, bleibt die Umsatzentwicklung insgesamt durchwachsen. Die amtliche Statistik weist zwar nominale Zuwächse aus, real liegen die Umsätze jedoch weiterhin unter dem Vorjahresniveau, was vor allem die Gastronomie spürt.

Die touristische Entwicklung in Südwestsachsen zeigte sich im Zeitraum Januar bis Juli 2026 uneinheitlich. Positive Impulse kamen insbesondere aus dem Erzgebirge und dem Vogtland, die bei Gästeankünften und Übernachtungen Zuwächse erzielen konnten. Dagegen verzeichnete die Chemnitz-Zwickau-Region einen Rückgang der touristischen Nachfrage.

Die Erwartungen für die kommenden zwölf Monate bleiben entsprechend gedämpft. Nur rund jeder zehnte Betrieb rechnet mit steigenden Umsätzen. Der Prognosesaldo liegt bei - 31 Punkten, die Beschäftigungserwartungen bei - 10 Punkten. Arbeitskosten sowie Energie- und Rohstoffpreise zählen weiterhin zu den größten Geschäftsrisiken. Trotz eines leichten Aufwärtstrends lastet auf der Branche weiterhin der Druck aus Kostensteigerung und schwächerer Konsumneigung.

VI. UMFRAGEERGEBNISSE NACH IHK-BRANCHEN

INDUSTRIE

MERKMALE	III/25			II/26			III/26			Erwartungen		
	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-
Geschäftslage	24	40	36	30	36	34	26	45	29	10	64	26
Beschäftigte	15	50	35	17	55	28	15	52	33	10	67	23
Umsatz	22	24	54	25	34	41	28	33	39	17	52	31
Auftragseingänge	9	39	52	15	40	45	14	46	40	-	-	-
Exporte [1]	-	-	-	-	-	-	-	-	-	16	54	30
Investitionen [2]	-	-	-	-	-	-	-	-	-	19	40	40

BAUINDUSTRIE

MERKMALE	III/25			II/26			III/26			Erwartungen		
	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-
Geschäftslage	30	52	18	28	49	23	23	59	18	6	65	29
Beschäftigte	13	67	20	10	63	27	12	65	23	2	67	31
Umsatz	17	36	47	9	59	32	10	52	38	4	57	39
Auftragseingänge	5	53	42	18	35	47	6	54	40	-	-	-
Investitionen [2]	-	-	-	-	-	-	-	-	-	5	42	53

DIENSTLEISTUNGEN

MERKMALE	III/25			II/26			III/26			Erwartungen		
	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-
Geschäftslage	38	43	19	34	48	18	34	51	15	16	58	26
Beschäftigte	18	57	25	13	64	23	21	58	21	9	68	23
Umsatz	30	41	29	32	42	26	29	39	32	22	54	24
Auftragseingänge	16	50	34	13	59	28	11	53	36	-	-	-
Investitionen [2]	-	-	-	-	-	-	-	-	-	26	43	31

HANDEL

MERKMALE	III/25			II/26			III/26			Erwartungen		
	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-
Geschäftslage	16	42	42	12	38	50	21	37	42	7	61	32
Beschäftigte	8	57	35	8	50	42	9	65	26	8	61	31
Umsatz	20	29	51	16	22	62	22	35	43	10	51	39
Verkaufspreise	62	32	6	80	20	0	75	22	3	-	-	-
Investitionen [2]	-	-	-	-	-	-	-	-	-	18	41	41

VERKEHR UND LOGISTIK

MERKMALE	III/25			II/26			III/26			Erwartungen		
	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-
Geschäftslage	12	61	27	10	35	55	6	50	44	6	50	44
Beschäftigte	6	53	41	3	54	43	0	55	45	6	53	41
Umsatz	12	39	49	10	37	53	3	44	53	3	41	56
Auftragseingänge	2	46	52	5	35	60	3	45	52	-	-	-
Investitionen [2]	-	-	-	-	-	-	-	-	-	25	45	30

GASTRONOMIE UND TOURISMUS

MERKMALE	III/25			II/26			III/26			Erwartungen		
	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-
Geschäftslage	29	49	22	15	53	32	31	47	22	6	60	34
Beschäftigte	10	71	19	8	75	17	10	75	15	3	74	23
Umsatz	20	34	46	12	45	43	22	40	38	13	50	37
Investitionen [2]	-	-	-	-	-	-	-	-	-	15	44	41

Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen „+“ = gut/mehr/steigend „0“ = befriedigend/unverändert „-“ = schlecht/weniger/sinkend

[1] Erwartungen, [2] Investitionen im Inland – Erwartungen

VII. UMFRAGEERGEBNISSE NACH HANDWERKSZWEIGEN

BAUHAUPTGEWERBE

MERKMALE	III/25			I/26			III/26			Erwartungen		
	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-
Geschäftslage	31	51	18	36	44	20	36	50	14	1	63	36
Beschäftigte	13	74	13	7	70	23	10	73	17	3	71	26
Umsatz	20	55	25	13	32	55	17	58	25	7	47	46
Auftragsbestand	ø	12	Wo.	ø	17	Wo.	ø	12	Wo.	3	50	47
Verkaufspreise	25	67	8	40	51	9	25	65	10	32	59	9
Investitionen	7	51	42	6	323	62	7	38	55	4	40	56

AUSBAUGEWERBE

MERKMALE	III/25			I/26			III/26			Erwartungen		
	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-
Geschäftslage	35	43	22	37	43	20	54	37	9	3	77	20
Beschäftigte	7	79	14	7	70	23	10	79	11	5	82	13
Umsatz	12	56	32	10	52	39	23	58	19	24	50	26
Auftragsbestand	ø	9	Wo.	ø	13	Wo.	ø	13	Wo.	11	64	25
Verkaufspreise	24	65	11	38	57	5	38	56	6	55	39	6
Investitionen	9	50	41	8	43	49	10	46	44	6	54	40

HANDWERKE FÜR DEN GEWERBLICHEN BEDARF

MERKMALE	III/25			I/26			III/26			Erwartungen		
	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-
Geschäftslage	33	50	17	28	44	28	28	52	20	3	78	19
Beschäftigte	9	74	17	8	75	17	9	82	9	0	76	24
Umsatz	10	61	29	14	39	47	14	60	26	19	53	28
Auftragsbestand	ø	12	Wo.	ø	11	Wo.	ø	8	Wo.	10	68	22
Verkaufspreise	14	72	14	28	65	7	26	67	7	38	55	7
Investitionen	5	62	33	16	52	32	5	49	46	5	49	46

KRAFTFAHRZEUGGEWERBE

MERKMALE	III/25			I/26			III/26			Erwartungen		
	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-
Geschäftslage	36	52	12	34	47	19	35	55	10	6	72	22
Beschäftigte	14	72	14	5	79	16	10	78	12	6	84	10
Umsatz	20	54	26	17	37	46	19	58	23	23	50	27
Auftragsbestand	ø	4	Wo.	ø	3	Wo.	ø	4	Wo.	23	58	19
Verkaufspreise	38	54	8	57	32	11	5	42	6	74	24	21
Investitionen	14	50	36	22	39	39	17	35	48	6	39	55

Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen „+“ = gut/mehr/steigend „0“ = befriedigend/unverändert „-“ = schlecht/weniger/sinkend

VII. UMFRAGEERGEBNISSE NACH HANDWERKSZWEIGEN

NAHRUNGSMITTELGEWERBE

MERKMALE	III/25			I/26			III/26			Erwartungen		
	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-
Geschäftslage	36	44	20	30	49	21	25	50	25	31	60	9
Beschäftigte	24	72	4	9	65	26	15	79	6	3	77	20
Umsatz	20	68	12	3	67	30	7	56	37	33	54	13
Auftragsbestand	ø	11	Wo.	ø	10	Wo.	ø	10	Wo.	46	41	13
Verkaufspreise	32	64	4	58	39	3	23	70	7	50	43	7
Investitionen	12	44	44	18	46	36	13	37	50	7	56	37

GESUNDHEITSGEWERBE

MERKMALE	III/25			I/26			III/26			Erwartungen		
	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-
Geschäftslage	44	56	0	23	69	8	45	45	10	15	60	25
Beschäftigte	11	78	11	13	87	0	25	65	10	11	78	11
Umsatz	22	56	22	29	42	29	10	75	15	16	73	11
Auftragsbestand	ø	4	Wo.	ø	6	Wo.	ø	5	Wo.	21	63	16
Verkaufspreise	22	67	11	43	57	0	30	65	5	32	68	0
Investitionen	22	44	33	29	42	29	30	30	40	16	37	47

PERSONENBEZOGENES DIENSTLEISTUNGSGEWERBE

MERKMALE	III/25			I/26			III/26			Erwartungen		
	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-
Geschäftslage	43	44	13	32	54	14	40	41	19	24	63	13
Beschäftigte	9	86	5	6	86	8	9	81	10	4	92	4
Umsatz	16	58	26	18	42	40	13	64	23	28	62	10
Auftragsbestand	ø	9	Wo.	ø	7	Wo.	ø	8	Wo.	25	65	10
Verkaufspreise	31	62	7	43	48	9	29	66	5	43	56	1
Investitionen	9	62	29	15	52	33	12	51	37	19	46	35

KUNSTHANDWERK UND HANDWERK FÜR DEN GEHOBENEN BEDARF

MERKMALE	III/25			I/26			III/26			Erwartungen		
	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-
Geschäftslage	30	52	18	14	57	29	24	66	10	19	27	24
Beschäftigte	9	82	9	0	94	6	0	90	10	0	74	26
Umsatz	18	55	27	13	34	53	15	55	30	26	53	21
Auftragsbestand	ø	11	Wo.	ø	12	Wo.	ø	11	Wo.	26	43	31
Verkaufspreise	15	82	3	53	40	7	20	80	0	32	68	0
Investitionen	0	64	36	0	47	53	5	55	40	5	58	37

Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen „+“ = gut/mehr/steigend „0“ = befriedigend/unverändert „-“ = schlecht/weniger/sinkend

VIII. AUSGEWÄHLTE STATISTIKEN ZUM KAMMERBEZIRK CHEMNITZ

AUSGEWÄHLTE STATISTIKEN ZUM KAMMERBEZIRK CHEMNITZ										
Bevölkerung (31.12.)										
	2005	**2010**	**2015**	**2020**	**2021**	**2022**	**2023**	**2024**	**2025**	**06/2026**
Bevölkerungsbestand	1.619.073	1.532.967	1.461.519	1.413.730	1.402.126	1.411.556	1.409.949	1.386.336	1.376.584	1.368.949
Arbeitsmarkt (31.12.)										
	2005	**2010**	**2015**	**2020**	**2021**	**2022**	**2023**	**2024**	**2025**	**09/2026**
SV-pfl. Beschäftigte am Arbeitsort	471.932	519.369	535.941	549.300	549.312	548.108	543.016	536.129	526.548	/
Arbeitslose	138.063	81.493	52.989	39.049	37.642	36.812	41.462	43.994	46.993	46.391
Arbeitslosenquote in Prozent	16,5	10,3	6,9	5,3	5,2	5,1	5,8	6,1	6,5	6,5
Unternehmen (31.12.)										
	2005	**2010**	**2015**	**2020**	**2021**	**2022**	**2023**	**2024**	**2025**	**09/2026**
Summe IHK/HWK-Unternehmen	98.502	106.573	105.035	87.134	86.057	85.109	83.955	83.412	83.282	83.942
dar. IHK-zugehörige Unternehmen	75.819	81.950	81.456	65.030	63.804	63.104	62.079	61.727	62.108	62.830
dar. HWK-zugehörige Unternehmen	22.683	24.623	23.579	22.104	22.253	22.005	21.876	21.685	21.174	21.112
Produzierendes Gewerbe (Betriebe ab 50 Beschäftigte)										
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe (Betriebe ab 50 Beschäftigten)	**2005**	**2010**	**2015**	**2020**	**2021**	**2022**	**2023**	**2024**	**2025**	**Veränderung 2026/2025 in Prozent** [1]
Anzahl Betriebe (Ø)	525	572	611	623	599	591	589	583	574	- 4,4
Anzahl Beschäftigte (Ø)	78.335	86.434	99.493	101.139	99.828	100.401	100.804	98.049	93.888	- 5,4
Gesamtumsatz in Mio. Euro	15.730	19.902	23.382	22.109	27.279	31.997	34.755	31.969	31.295	- 1,6
dar. Auslandsumsatz in Mio. Euro	6.150	7.646	8.485	8.055	11.582	13.278	14.604	13.548	13.000	- 5,0
Exportquote	39,1 %	38,4 %	36,3 %	36,4 %	42,5 %	41,5 %	42,0 %	42,4 %	41,5 %	- 1,5
Bauhauptgewerbe (Betriebe ab 20 Beschäftigten)	**2005**	**2010**	**2015**	**2020**	**2021**	**2022**	**2023**	**2024**	**2025**	**Veränderung 2026/2025 in Prozent** [1]
Anzahl Betriebe (Ø)	236	200	232	245	252	250	245	230	216	0,3
Anzahl Beschäftigte (Ø)	11.384	9.740	10.588	11.782	12.193	11.940	11.601	11.109	10.705	0,2
Gesamtumsatz in Mio. Euro	1.094	1.217	1.527	1.970	2.133	2.463	2.450	2.297	2.348	- 2,9

[1] Januar bis Juli 2026 ggü. gleichem Vorjahreszeitraum

KONTAKT

Industrie- und Handelskammer Chemnitz
Katharina Weiß
Referentin Konjunktur | Wirtschaftspolitik
Telefon: 0371 6900-1250
E-Mail: katharina.weiss@chemnitz.ihk.de

Handwerkskammer Chemnitz
Marcus Nürnberger
Betriebswirtschaftsberater
Telefon: 03731 34967
E-Mail: m.nuernberger@hwk-chemnitz.de

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Industrie- und Handelskammer Chemnitz
Handwerkskammer Chemnitz

Industrie- und Handelskammer Chemnitz
Hauptgeschäftsführer Christoph Neuberg
Straße der Nationen 25
09111 Chemnitz
Telefon: 0371 6900-0
Fax: 0371 6900-191250
IHK.DE/CHEMNITZ

Handwerkskammer Chemnitz
Hauptgeschäftsführer Markus Winkelströter
Limbacher Straße 195
09116 Chemnitz
Telefon: 0371 5364-0
Fax: 0371 5364-222
HWK-CHEMNITZ.DE

Redaktionsschluss: 2. Oktober 2026
Layout und Satz: Handwerkskammer Chemnitz, Denise Lange
Bildnachweise: freepik/usertrmk; shutterstock/PeopleImages.com - Yuri A; shutterstock/Stokkete;